

Predigt Ostern (in der Nacht), 31.03.2024

Liebe österliche Gemeinde, liebe Erstkommunionkinder,

Kein Wunder, dass die drei Frauen sehr erschrocken sind! Sie waren auf dem Weg zum Grab, wir können sagen, zum Friedhof – ratlos, traurig, vielleicht enttäuscht. Sie wollten, wie es bei den Juden üblich, aber am Sabbat nicht möglich war, den Leichnam salben, – eine gute Tat an einem lieben Menschen, den sie verloren haben.

Und dann brach etwas völlig Neues, Unerwartetes in ihr Leben herein: Im Grab, dem Ort des Todes, saß ein lebendiger, junger Mann in weißem Gewand und verkündete: Jesus ist auferstanden! (Stell dir das vor, du gehst zum Friedhof und dann...!)

Die Frauen sind total erschrocken, aus der Bahn geworfen und können diese Botschaft nicht fassen: Die Juden haben zwar an eine Auferstehung geglaubt, aber am Ende der Zeiten. Dass es mitten im Verlauf der Geschichte eine Auferstehung gibt, sich die transzendente Wirklichkeit in dieser Welt zeigt, war nicht in ihrem Denkhorizont!

Glauben *Sie*, dass Jesus lebt, dass uns mit ihm jetzt und heute die GOTTESwirklichkeit umgibt...? Gehen wir wieder zu den drei Frauen: Obwohl sie nach Jesu Tod ratlos und traurig sind, kreisen sie nicht um sich selbst, sondern brechen auf und machen sich auf den Weg! Zwar galt ihr Vorhaben dem Grab und dem Gewesenen, aber in ihrem Suchen und Interesse für Jesus stießen sie statt auf eine Leiche auf einen lebendigen Mann in weißen Kleidern: Jesus lebt! Diese Botschaft eines Zeugen erschreckt, schreckt auf und macht sie selbst zu Boten und Zeugen der Auferstehung!

Hier beginnt Kirche: Die Auferstehung formt die Kirche und nicht umgekehrt. Wenn sich das nur ein paar kluge Menschen ausgedacht hätten, wäre es schnell verflogen – es gäbe heute keine Kirche! Die Glaubenserfahrung, dass Jesus lebt und die Verkündigung seiner Botschaft (Evangelisierung) ist der erste Auftrag der Kirche wie Papst Franziskus immer wieder erwähnt.

Liebe Schwestern und Brüder, der junge Mann im Grab, der aus einer anderen Wirklichkeit kam, hatte ein weißes Gewand an. Das erinnert mich an das Taufkleid und an das weiße Gewand, das ihr, liebe Kommunionkinder, heute überreicht bekommt und anzieht.

Das weiße Gewand ist ein Zeichen, dass wir als Getaufte Anteil an der Auferstehung haben, wir haben „Christus wie ein Gewand angezogen“ (Gal 3,27). Damit wir das ein bisschen spüren, feiern wir in dieser Nacht die Liturgie, hören die Botschaft mit Herz und Verstand und erneuern unser Taufgelübde. So können auch wir, wie der Mann und die Frauen im Osterevangelium, zu Boten und Zeugen der Auferstehung in unserer Welt werden.

Ja, die Welt, in der wir leben, ist nicht vollkommen. Wir stoßen auf Egoismus, Gewalt und Ungleichgültigkeit, offene Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens, Menschen, die Not leiden, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen können, weil sie mit der überbordenden Bürokratie nicht mehr zurechtkommen oder einfach Pech haben – Wie sehr braucht diese Welt jetzt, mitten im Verlauf ihrer Geschichte, Auferstehung und Orientierung, eine GOTTESwirklichkeit, die Liebe, Licht und Wärme einbringt und uns Menschen wieder an unsere Geschöpflichkeit erinnert.

Der junge Mann im weißen Gewand schreckt auf! Er bezeugt und spricht eine neue Wirklichkeit in unser Dasein hinein – nicht nur damals an die drei Frauen, sondern auch an dich und mich heute: Jesus lebt. Geht und verkündet es den anderen. Halleluja. Amen.